

# „Das Wichtigste ist wie immer: Rock, Rock, Rock“

Interview mit Robert Hülsbusch und Klaus Lipper zur 30. Rocknacht in Nottuln

Nottuln. Seit mittlerweile 15 Jahren gibt es die Rocknacht in Nottuln, die halbjährlich zahlreiche Rockfans mit der passenden Musikauswahl anlockt. Am Samstag, 18. November, feiert die Veranstaltung nun von 20 bis 2 Uhr im Gasthaus Denter (Burgstraße 7) ihr 30. Jubiläum. Radio-Kiepenkerl-Moderatorin Katja Wehrland sprach im Interview mit den DJs Robert Hülsbusch und Klaus Lipper über Besonderheiten der 30. Rocknacht und die Anfänge der Veranstaltung.



Klaus Lipper (links) und Robert Hülsbusch (rechts) legen bei der 30. Rocknacht erneut als DJs auf.

Foto: Lena Riekhoff

**Die 30. Rocknacht steht an. Haben Sie am Anfang damit gerechnet, dass es so viele werden würden?**

ROBERT HÜLSBUSCH: Nein, die Rocknacht war zunächst eigentlich ein Experiment. Vor 15 Jahren sind wir zum Gastwirt Denter gegangen und haben gefragt, ob wir nicht mal eine Party machen können, bei der nur Rocksongs gespielt werden. Er war direkt begeistert von der Idee. Dann wurde das ein Riesenerfolg. Es sind so viele Leute gekommen, dass die kaum in den Saal gepasst haben. Natürlich haben wir dann einfach weitergemacht. Das Format läuft super, anscheinend haben wir da eine Marktlücke gefunden. Bis heute wird die Rocknacht gut angenommen – und die Leute kommen sogar bis aus dem Ruhrgebiet.

**Können Sie sich noch daran erinnern, wie das Gefühl vor dem ersten Rocknacht war?**

ROBERT HÜLSBUSCH: Wir waren natürlich sehr gespannt, wie sie angenommen werden würde. Deswegen waren wir etwas aufgeregt und nervös. Dann öffneten sich die Türen, und die Leute standen Schlange an der Kasse und wir wurden praktisch überrannt. Die Gäste waren total gut drauf und wünschten sich direkt eine nächste Rocknacht. Es war ein wunderbares Gefühl, eine Veranstaltung mit so einer großen Resonanz auf die Beine zu stellen.

**Sind die Gäste vom ersten Mal treu geblieben oder gibt es immer ein wechselndes Publikum?**

ROBERT HÜLSBUSCH: Es gibt ein Stammpublikum mit Leuten, die schon beim ersten Mal dabei waren und immer wieder kommen. Aber es gibt auch Besucher, die wegbleiben oder dazukommen. Gera-

de in letzter Zeit sind viele junge Leute dazugekommen, was wir gut finden.

KLAUS LIPPER: Ich bin zum Beispiel nicht von Anfang an dabei gewesen. Robert ist ein Kollege von mir und klebte an der Schule Plakate auf. Da Rockmusik auch schon immer mein Ding war, bin ich dann einfach mal vorbeigekommen. Seitdem war ich immer dabei. Als ein DJ ausfiel, bin ich eingesprungen, und seitdem lege ich bei der Rocknacht auf. Das war vor sechs oder sieben Jahren.

**Ist die Playlist der Rocknacht bunt durchmischt oder gibt es auch immer wieder die gleichen Lieder, die dabei sein müssen?**

KLAUS LIPPER: Es gibt einen Stamm an Songs, die kommen immer wieder. Das ist ganz klar. Wenn man die nicht spielt, ist das Volk sauer. Aber wir mischen auch immer wieder andere Lieder rein. Es gibt auch neuere Rockstücke – und von den alten gibt es einen unendlichen Fundus. Da schauen wir uns um und entdecken etwas Neues, das wir dann spielen. Das wichtigste ist wie immer Rock, Rock, Rock!

ROBERT HÜLSBUSCH: Das ist eigentlich unser Erfolgsrezept: Die Leute wissen, was für Musik und welche Richtung gespielt wird, und dann geht auch sofort die Post ab. Es dauert keine fünf Minuten, bis die Tanzfläche voll ist, und die bleibt auch bis nachts um zwei voll. Das hat mit der Musikrichtung zu tun, die von den Besuchern erwartet wird. Alle bekommen ihre Wünsche erfüllt.

**Was sind denn neuere Lie-**

**der, die gespielt werden?**

KLAUS LIPPER: Immer, wenn die Toten Hosen ein neues Album haben, ist das dabei. Die alten Sachen stehen aber schon im Vordergrund. Die Leute wollen die alten Songs von Deep Purple und den Rolling Stones hören und nicht die neuen.

ROBERT HÜLSBUSCH: Wir haben einen etwas weiteren Begriff von Rockmusik. Wir spielen Heavy-Metal-Sachen, aber bringen auf der anderen Seite auch mal leichtere Stücke beispielsweise von Adele.

KLAUS LIPPER: (lacht) Da gehen unsere Geschmäcker dann doch auseinander.

ROBERT HÜLSBUSCH: Das gehört zu unserem Konzept dazu. Wir sind drei DJs mit drei unterschiedlichen musikalischen Biographien, die zusammenkommen. Dann wissen die Leute auch schon, bei wem sie etwas härtere Musik erwarten können und bei wem nicht.

KLAUS LIPPER: (schmunzelt) Manchmal ziehe ich um kurz vor zwei Uhr noch die Metal-Register und packe Iron Maiden und Motörhead aus.

**Gibt es etwas Besonderes für die 30. Rocknacht?**

KLAUS LIPPER: Diesmal wollen wir an unsere Gäste spenden. Die Zahl 30 zieht sich dabei durch die Aktionen. Die ersten 30 Gäste haben freien Eintritt, die ersten 30 Frauen bekommen einen Sekt, 30 Minuten lang gibt es eine Getränke-Happy-Hour, wir verlosen jeweils drei Essensgutscheine à 30 Euro fürs Gasthaus Denter und für die Fabrik in Coesfeld sowie Konzertkarten für die Toten Ho-

sen, Good Night Folks und Törner Stier Crew. Dieses Mal kriegt das Volk ordentlich was zurück.

ROBERT HÜLSBUSCH: Die Verlosungen führen wir dann kurz vor dem Beginn der Charts durch.

**Ähneln sich die Charts immer?**

ROBERT HÜLSBUSCH: Wenn ein Titel drei Mal in den Charts war, fliegt er raus. Dadurch gibt es eine Durchmischung. Wenn wir das nicht machen würden, wären „Hells Bells“, „Stairway to Heaven“ und „Radar Love“ immer auf den vorderen Plätzen (lacht).

**Gespielt werden die aber dennoch, oder?**

ROBERT HÜLSBUSCH: Klar – das sind Titel, die sein müssen und im Laufe des Abends gespielt werden.

**Wo soll es denn noch hingehen mit der Rocknacht?**

ROBERT HÜLSBUSCH: Wir sind noch nicht so alt wie Mick Jagger. So lange der noch über die Bühne hüpfen kann, machen wir auch weiter. Kein Ende in Sicht – wie die Toten Hosen singen.

KLAUS LIPPER: Ich stecke immer noch voller Energie für die Rocknacht.

**Die Rocknacht ist schon ein kleines Baby von Ihnen geworden, oder?**

ROBERT HÜLSBUSCH: Ja das kann man definitiv so sagen, denn die Rocknacht ist durch uns geboren und großgezogen worden.

KLAUS LIPPER: Ich bin dann der Stiefvater (lacht).

## Zur Person:

Klaus Lipper ist 64 Jahre alt und Lehrer in Altersteilzeit. Er ist verheiratet und lebt in Havixbeck. Sein Musikgeschmack ist Metal-lastig. So ist er ein großer Fan des Metal-Festivals Wacken. Außerdem besucht er gerne Mittelaltermärkte.

Robert Hülsbusch ist auch Lehrer in Havixbeck und 63 Jahre alt. Er wohnt in Nottuln und ist verheiratet. Zusammen mit seinem erwachsenen Sohn war er dieses Jahr bei Konzerten von Deep Purple, BAP und Jethro Tull.